

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiseritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schäge, — in Frauenstein: Radlerrstr.hardt-mann, — in Glashütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 21.

Dienstag, den 17. Februar 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das vom hiesigen Turnverein zum Besten seiner Geräthelasse am gestrigen Sonntag veranstaltete Concert erfreute sich eines ungemein regen Zuspruches, hatte doch aber auch der Verein Alles aufgeboten, um das fast zu reichhaltige Programm zu einem möglichst abwechslungsreichen zu gestalten. Neben einem Theaterstück, das die Lachmuskeln in ununterbrochener Bewegung erhielt, gelangte ein lebendes Bild, Gesang- und Musikstücke zur Ausführung und auch der Turnarbeit war ein Platz eingeräumt. Den Schluß bildete ein äußerst gelungener Reigen, der so gefiel, daß er sofort wiederholt werden mußte.

Alle kontrolpflichtigen aktiv gebienten Mannschaften des Beurlaubtenstandes machen wir darauf aufmerksam, daß bei den diesjährigen Frühjahrskontrolversammlungen, welche voraussichtlich in der ersten Woche des Monats April stattfinden werden, der älteste Jahrgang der Reserve, also die der Jahresklasse 1883 Angehörigen, zur Landwehr 1. Aufgebots und der älteste Jahrgang der Landwehr 1. Aufgebots, also die der Jahresklasse 1878 Angehörigen, zur Landwehr 2. Aufgebots übertreten. Bezüglich derjenigen Mannschaften, welche im Jahre 1852 geboren sind und mithin am 31. März d. J. aus der Landwehr 2. Aufgebots ausscheiden, bedarf es einer Vorlage der Militärpässe nicht, da mit diesem Tage die Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots stillschweigend erfolgt.

In verschiedenen Tagesblättern findet sich folgende Mahnung gegen das Vorgehen: „Die leidige Unsitte, Handwerker und kleinere Händler lange auf Bezahlung warten zu lassen, hat schon manche Existenz schwer geschädigt und ist in manchem Gewerbebetriebe geradezu eine epidemische Krankheit geworden. Der Schuhmacher, der Schneider, der Bäcker, Fleischer, Tischler u. dergleichen zu seinem Geschäft ebenso nöthig bares Geld, wie der Kaufmann. Er will nicht bloß leben, er hat auch selbst Verpflichtungen, die er pünktlich innehalten muß, wenn er nicht seinen Kredit auf's Spiel setzen will. Geht Jemand in einen Laden und kauft irgend eine Waare, so hält er die sofortige Bezahlung meist für selbstverständlich, obwohl er weiß, daß der Geschäftsinhaber vielleicht die fertigen Waaren selbst nur auf Kredit bezogen hat. Beim Handwerker aber, der seine und seiner Leute Arbeitskraft eingesetzt hat, um eine Bestellung zur Zufriedenheit zu erledigen, denken Viele, es eilt nicht mit der Bezahlung. Sie lassen sich zwei-, drei Mal die Rechnung schicken, und zwar in ziemlich langen Zwischenräumen, denn der Handwerker fürchtet, seine „guten Kunden“ zu verlieren, wenn er allzusehr drängt. Oft handelt es sich um ganz kleine Beträge, 3 oder 5 M., deren Bezahlung den Betreffenden eine Kleinigkeit wäre. Mancher Handwerker würde schneller in seinem Geschäft vorwärts kommen, wenn die leidige Unsitte des Vorgehens beseitigt würde.“

Von den auf der 5. Deutschen Kochkunst-Ausstellung in Berlin zur Vertheilung gelangten Medaillen sind überhaupt nur 3, 2 goldene und 1 silberne nach Sachsen gelangt. Außer Herrn Otto Adolph in Schmiedeberg erhielt noch der Verein „Leipziger Gastwirth“ die goldene Medaille, der Verein „Zwickauer Gastwirth“ eine silberne Medaille zuerkannt.

Es ist uns der Bericht, den Herr Schuldirektor Mehner, Geschäftsführer des 1883 von ihm gegründeten Vereins der Waisenfürsorge, über die Thätigkeit desselben erstattet hat, zugegangen, und wir verhehlen nicht, unsere Leser mit dem Zweck des genannten Vereins und seinen bisherigen Erfolgen in Kürze bekannt zu machen. Der Zweck des Vereins ist in Leipzig

habenden Vereins ist die Versorgung von Voll- und Halbwaisen, gegebenen Falls auch lediger (außerehelicher) Kinder in finanziell, sittlich und gemüthlich gut befähigten, namentlich kinderlosen Familien zur Annahme und Erziehung bez. Adoption. Den Vorstand bilden gegenwärtig die Herren Dr. jur. Fiedler, Dr. Messerschmidt, Stadtrath Dr. Wangemann, Franz Beyer, Procurist der Firma Ernst Reil's Nachfolger, allerseits in Leipzig, und Herr Schuldirektor Mehner in Burgstädt. Die geistige Vaterschaft des Vereins schreibt der letztgenannte dem im Jahre 1888 verstorbenen Dr. Hofmann, Redacteur der Gartenlaube, zu. In unermüdlicher Thätigkeit durch eine ausgedehnte Korrespondenz, Reisen und mündliche Verhandlungen, durch Anrufe und Auskünfte, namentlich in der Gartenlaube, ist es dem für sein Werk hochbegeisterten Geschäftsführer gelungen, bis jetzt 55 Kinder in Familien unterzubringen, die zum Theil auch ihre Pflegerlinge an Kindesstatt angenommen haben. Aber man möchte angesichts dieses Erfolges, so erfreulich er an sich erscheint, ausrufen: „Herr, was ist das unter so viele!“ Wie viele kinderlose Ehen würden glücklicher und erprießlicher gedeihen, wenn ein Kind zur Erziehung da wäre und dem einsamen Leben einen innigen Halt und Inhalt gäbe. Unseres Erachtens liegt der verhältnismäßig geringe Erfolg der so menschenfreundlichen Bemühungen des genannten Vereins besonders in seiner Unbekanntheit, und es ist der Zweck dieser Zeilen, nicht nur auf die Thätigkeit des Vereins hinzuweisen, sondern auch die Theilnahme für seine Bestrebungen anzuregen, sei es, daß kinderlose Eheleute sich mit ihm behufs Annahme einer Waise in Verbindung setzen, sei es, daß Menschenfreunde ihn materiell unterstützen. Jede selbstständige unbescholtene Person, welche die Absicht hat, sich der Noth armer Waisen in Liebe zu erbarmen und im Interesse derselben zu wirken, kann Mitglied werden. Sie hat sich zu dem Zwecke bei dem Vorstand (Kassirer Franz Beyer, Leipzig, Königsstraße 33) unter Angabe ihrer Adresse zu melden und einen jährlichen Beitrag, nicht unter 3 Mark, zur Bestreitung der Kosten, zu gewähren. Möchte der Appell an die Herzen mit Glücksgütern gesegneten Mitmenschen nicht vergeblich gewesen sein.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 10. Dezbr. v. J. bei dem Gutsbesitzer Herrn Hauswald in Waltersdorf entstandenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Döbra und Börschen Prämien nach Höhe von 30 M. und beziehentlich 25 M. bewilligt.

Hausdorf. Vorige Woche wurde die Stieftochter des hiesigen Gutsbesizers H. gefänglich eingezogen, weil dieselbe im Monat Dezember heimlich geboren und das Kind, einen wohlentwickelten Knaben, auf dem Oberboden des väterlichen Hauses versteckt gehalten hat. Der Leichnam des Kindes ist polizeilich aufbewahrt und am heutigen Montag die gerichtliche Sektion desselben vorgenommen worden, wodurch hoffentlich Licht in das Dunkel kommt.

Possendorf. Wie wir erfahren, wird im Laufe dieser Woche die kgl. in Dippoldiswalde gastirende Schauspielgesellschaft des Herrn Direktor Richter im Saale des hiesigen Gasthofes einige Vorstellungen geben. Bei der Beliebtheit dieser Theatergesellschaft und in Anbetracht, daß hier derartige Aufführungen seit Jahren nicht stattgefunden haben, läßt sich ein zahlreicher Besuch erwarten.

Das hiesige Weined'sche Kaufmannsgeschäft verbunden mit Restaurant, ist durch Kauf in den Besitz eines Herrn aus Leipzig übergegangen und soll, wie wir erfahren, bereits zu Ostern von dem neuen Besitzer übernommen werden.

Der gegenwärtige Winter ist einer der gesündesten und normalsten, die wir seit Jahren nicht gehabt haben. Trockenes, kaltes Wetter, viel Sonnenschein, eine genügende Schneedecke für die junge Saat und ein günstiger Gesundheitszustand — mehr können wir nicht erwarten. Obgleich wir gegenwärtig noch im Winter stehen, hat uns derselbe auch schon mit den ersten Frühlingskindern beschenkt. Die Weide steht bereits in Blüthe und auch die Schneeglöckchen haben sich schon aus dem Winterschlaf erhoben und lauschen schüchtern aus Moos und welken Baumblättern dem milden Sonnenstrahl entgegen. Auch haben schon hier und dort bereits einzelne Staare ihren Frühlingsgruß gesungen.

Wilmshausen. Das bestbekannte hiesige Ulbrich'sche Restaurant ist dieser Tage durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaufmann Wolf hier, eines Verwandten des Herrn Ulbrich, übergegangen.

Bannwitz. Am Mittwoch früh fand man in der Nähe der Gutschüger Mühle auf Bannwitz'iger Flur einen Erhängten auf. Man erkannte in ihm den Schirmermeister des hiesigen Gutsbesizers G. Schumann. Das Motiv zu diesem unglückseligen Schritt ist unbekannt.

Dresden. Ein Haupteinwand, welcher namentlich von sozialdemokratischer Seite gegen die praktische Bedeutung der durch das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 geordneten Altersversicherung erhoben wurde, lautete bekanntlich dahin, daß die Arbeiter oder wenigstens die gewerblichen Arbeiter das 70. Lebensjahr überhaupt nicht erreichten. Diese Behauptung wird durch die Thatsachen widerlegt. Die Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen hat bis zum 31. Januar d. J. an 100 Personen Altersrenten bewilligt. Von diesen Rentenempfängern gehören 46 unzweifelhaft der Industrie oder dem Handwerk und zwar anscheinend bis auf eine oder zwei Ausnahmen als Arbeiter an: es sind dies 3 Zimmerleute, je 2 Färbereiarbeiter, Scherer, Nähterinnen, Posamentenarbeiter, Steinbrucharbeiter, Grobdrahtzieher, Appreturarbeiter und Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung des Betriebszweiges, sowie je 1 Fabrikwächter, Buzer, Packmeister, Tapetenfabrikarbeiter, Schriftgießer, Gerber, Garnfeger, Tischler, Kettenmacher, Schlosser, Schuhmacher, Warenrauber, Akkomodeur, Packer, Garnstärkerin, Webergeselle, Hüttenmeister, Glasbeschauer, Kartonagenarbeiter, Blattbinder, Fabriktreiber, Buchbinder, Formstechermeister, Mangler, Anstreicher, Sortierer und Stuhlarbeiter. — Der Land- und Forstwirtschaft sind 17 Rentenempfänger zuzuzählen, nämlich 10 landwirtschaftliche Tagelöhner, 3 Waldarbeiter, 2 Gartenarbeiter, 1 Schäfer und 1 Waldauffeher, der Hauswirtschaft 10, nämlich 3 Haushälterinnen und Wirthschafterinnen, 1 Privathausmann, 1 Diener, 1 Kinderfrau, 1 Waschfrau, 1 Lehrfrau, 1 Dienstmagd und 1 Aufwärterin. Außerdem sind Altersrenten noch zugesprochen worden an 14 Handarbeiter und 1 Hilfsarbeiter ohne nähere Berufsangabe, 3 Kommunarbeiter, 3 Boten, 2 Wächter, 2 Schulhausmänner, 1 Expedienten und 1 Krankenbesucher.

Während der Verhandlungen im sächsischen Landtage ist mehrfach der Wunsch nach einer einheitlicheren Gestaltung des Schulbüchereiwesens laut geworden. Inwieweit dieser Wunsch berechtigt ist, erweist eine in der „Sächsischen Schulzeitung“ veröffentlichte Zusammenstellung der zur Zeit in den sächsischen Volksschulen verwendeten Fibeln, d. s. Hilfsbücher für den ersten Les-, Schreib- und Sprechunterricht in den Elementarklassen. Darnach sind in den Volksschulen Sachsens nicht weniger als 27 verschiedene Fibeln in Gebrauch. Nachstehend sei mitgetheilt, wie viel Fibeln in den einzelnen Inspektionsbezirken benutzt werden: Zittau 4, Löbau 6, Baugen 4, Ramenz

14, Dresden I. 1, Pirna 7, Dippoldiswalde 6, Freiberg 3, Meissen 2, Großenhain 3, Leipzig II. 9, Borna 10, Grimma 5, Döbeln 7, Oschatz I, Rochlitz 1, Chemnitz I. 10, Chemnitz II. 12, Annaberg 3, Marienberg 3, Schwarzenberg 4, Zwickau 6, Plauen 6, Auerbach 2, Delitzsch i. V. 7.

Der Vorstand des sächsischen Innungs-Verbandes (Vorsitzender Buchdruckereibesitzer Schröder in Dresden) macht in seinem neuesten Rundschreiben auf den im Juni d. J. in Leisnig stattfindenden vierten Verbandstag aufmerksam, zu welchem Anträge bis 15. April an den Vorsitzenden einzusenden sind. Weiter fordert derselbe die Innungen auf, sich um die Rechte des § 100e, Ziffer 3 der Reichsgewerbeordnung zu bewerben, bez. ihre Thätigkeit in Bezug auf das Lehrlingswesen in solchem Maße zu entfalten, daß den Innungen die fraglichen Rechte nicht vorenthalten werden könnten. Zum Verbands gehören jetzt 247 Innungen mit 10,410 Mitgliedern, darunter 29 Innungen in Dresden.

Zu den letzten Reserve- und Landwehrübungen sind im Bereiche des 12. Sächsischen Armeekorps keine oder höchstens ein verschwindend kleiner Theil Volksschullehrer mit eingezogen worden, was in betheiligten Kreisen allgemein Aufsehen erregt hat, da in andern Armeekorps eine solche Rücksichtnahme nicht stattgefunden hat. Man geht wohl kaum fehl, wenn man diese Rücksichtnahme auf eine Bitte des Kultusministeriums zurückführt, welche dieses im kgl. Kriegsministerium ausgesprochen hat, da vor Otern ein gewisser Lehrermangel einzutreten pflegt, der, durch die Einberufung noch vergrößert, zu großen Unzuträglichkeiten geführt hätte und den Gemeinden abernals nicht unbeträchtliche Opfer auferlegen mußte. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Einberufung im Laufe des Frühlings oder des Sommers noch nachgeholt werden wird, und daß dann das Beispiel des 4. Armeekorps Nachahmung finden möchte, die Wehrpflichtigen zu besonderen Lehrkompagnien zusammenzusetzen, die sich daselbst sehr bewährt haben, weil in denselben Leute von fast gleicher Bildung enthalten sind, mit denen sich etwas Rechtes erreichen läßt.

In ganz Deutschland giebt es keine zweite Gegend, die mit Garnisonen so gesegnet ist, wie die Leipziger. Nicht weniger als zwölf Garnisonorte sind hier auf dem kleinen Kreise von etwa 60 Quadratmeilen zusammengedrängt. Es sind dies die folgenden: Leipzig, Wurzen, Oschatz, Riesa, Borna, Lausitz, Grimma, Pegau, Seithen, Rochlitz, Leisnig und Döbeln.

Glauchau. Neuerdings kursiren auch in unserer Gegend falsche Wehnpfennigstücke. So wurden dieser Tage im benachbarten Waldenburg derartige Fälschate angehalten. Von welcher Stelle aus dieselben zur Ausgabe gelangten, konnte trotz eifriger Nachforschungen der Gendarmerie im Verein mit Stadtpolizeiorganen nicht ermittelt werden.

Adorf. Bei Untergettengrün wurden von einem Grenzaufseher zwei Stück Mastochsen beschlagnahmt, als dieselben mit anderem Rindvieh eingeschmarrt werden sollten. Da der Wäcker dem Grenzaufseher die Beute wieder entreißen wollte, so sah sich letzterer genöthigt, durch Flintenschüsse Hilfe herbeizurufen.

Greiz. In einer verzweifelten Lage hat sich am Abend des 12. Februar der Bäcker Kother in Trieb befunden. Als derselbe nämlich von Neuärgernitz, zwischen Greiz und Zeulenroda gelegen, wohin er Brode geliefert hatte, nach Hause fuhr, erhielt er, im Walde angekommen, von Einem, der sein Gesicht unbemerkt besiegelt haben mußte, einen Schlag mit einem Beile, der aber zum Glück ihn nur streifte und seinen Mantel beschädigte. Der Raublustige ergriff alsbald das Weite, weil sich Kother zur Gegenwehr stellte. Kother eilte im nach, ergriff ihn auch, würgte sich mit ihm um das Beil, das endlich auch in seine Hände kam, nachdem er dem Räuber zwecks seiner Ermittelung im Gesichte genügend gekennzeichnet glaubte, fuhr er seines Weges weiter. Das Beil befindet sich noch in seinem Besitze.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ macht bekannt, daß 200 Millionen dreiprozentiger Reichsanleihe und 250 Millionen preussischer Konsols am 20. Februar zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Der Zeichnungspreis ist 84,40 Proz. Die Schuldverschreibungen lauten auf 200, 500, 1000, 2000 und 5000 M.

In parlamentarischen Kreisen herrscht Bestimmung darüber, daß zwischen den Präsidenten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses nicht eine Verständigung über die Arbeitsteilung zwischen den beiden Parlamenten stattfindet. Es heißt, daß hierfür

den Präsidenten des Reichstages keine Schuld treffe. Uebrigens pflegt man sich im Parlament vielfach mit der Frage, ob es nicht gerathen erscheinen möchte, die Verhandlungen des Landtages nach Abschluß der Steuer-Reform sowie der Landgemeindefeuerung bis zum Herbst zu vertagen. Diese Frage wird demnächst ernstlich in Erwägung gezogen werden.

Im Januar sind bei den Vorständen der Versicherungskassen 27,897 Ansprüche auf Bewilligung von Altersrente erhoben worden. Von diesen wurden im Laufe des Januar 5331 anerkannt, 238 zurückgewiesen.

Den preussischen Bezirksbahnräthen geht im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Mittheilung zu, daß es in der Absicht liege, eine Reform des Eisenbahn-Personengeldtarifes auf folgender Grundlage zur Durchführung zu bringen: Unter Beseitigung der vierten Wagenklasse bezw. Vereinigung mit der dritten, soll für diese der jetzige Einheitsfuß der vierten Klasse mit 2 Pf. für den Personenzug-Kilometer erhoben werden. Der Einheitsfuß für die zweite Klasse soll (von 6) auf 4 Pf. und für die erste Klasse (von 8) auf 6 Pf. herabgesetzt werden. Für Benutzung der Schnellzüge ist ein Zuschlag von 1 Pf. für den Kilometer vorgesehen. Infolge dieser Tarifherabsetzungen sollen die Rückfahrkarten, Sommerfahrkarten und Rundreisehefte beseitigt oder doch nur ohne Preisermäßigung ausgeben werden. Das früher bestandene Gepäckfreigewicht soll ebenfalls wegfallen, dafür aber eine Ermäßigung des Gepäckfrachtfußes eintreten. Zeitkarten, Schülerkarten und Arbeiterkarten sollen beibehalten werden.

Als vor kurzer Zeit in der Presse Mittheilungen über einen Gebietsaustausch zwischen Oldenburg und Preußen gemacht wurden, begegneten dieselben in den oldenburgischen Blättern entschiedenem Widerspruch. Nun hat in der Sitzung des oldenburgischen Landtages vom 11. Februar der Vertreter der oldenburgischen Regierung, Ober-Reg.-Rath Rugenbecher, auf eine hinsichtlich dieser Angelegenheit seitens des Abgeordneten Jken und Gen. an ihn gerichtete Interpellation selbst geantwortet, daß zur Zeit Verhandlungen zwischen Oldenburg und Preußen schweben, und daß er mit Rücksicht darauf nicht in der Lage sei, auf die Fragen des Interpellanten ausführliche Antwort zu ertheilen. Es handelt sich bei dem Gebietsaustausch um die der Stadt Wilhelmshaven nach Nordwesten vorgelagerten und mit ihr jetzt schon durch geschäftliche und dienstliche Beziehungen aufs engste verknüpften Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, die eine Einwohnerzahl von rund 16,000 Seelen auf einem Gebiet von circa 2000 Hektaren mit 10,000 Mark Grundsteuer-Neuertrag umfassen. Außerdem soll die Insel Wangeroog, auf welcher die Marineverwaltung eine höchst wichtige Telegraphen- und Signalstation unterhält, in das Bereich der abzutretenden Gebiete mit einbezogen werden. Preußen will seinerseits dafür südlich an das Großherzogthum Oldenburg grenzende Landestheile der Provinz Hannover abtreten, im Uebrigen aber Oldenburg durch eine entsprechende Summe entschädigen. Die drei in Betracht kommenden Gemeinden sind zum großen Theil von Arbeitern und Subalternbeamten bewohnt, die auf der Arbeit beschäftigt sind.

Spandau. Ein interessanter Zwist ist hier zwischen den Schlächtermeistern und der etwa 10,000 Köpfe zählenden Arbeiterbevölkerung wegen der Höhe der Fleischpreise ausgebrochen. Trotz der Erleichterung der Vieheinfuhr sind die Fleischpreise die alten geblieben und um 20 Proz. höher als in Berlin. Eine in dieser Angelegenheit einberufene Volksversammlung wählte eine Kommission, welche mit den Schlächtermeistern in Verbindung treten sollte. Diese lehnten aber jede Herabsetzung der Fleischpreise ab; infolgedessen beschloßen die Arbeiter in einer neuen, von 1500 Personen besuchten Versammlung, ihren Bedarf theils bei einem von auswärts kommenden Schlächtermeister, der an allen Enden der Stadt Verkaufshallen errichten will, theils durch gemeinschaftliche Einkäufe größerer Posten Fleisch in Berlin zu decken. Auch wurde empfohlen, den Fleischkonsum vor der Hand möglichst einzuschränken.

Queblinburg. Der strafgefängene Arbeiter Andreas Weitsch von hier hat auf der Strafanstalt zu Lichtenburg, von Gewissensbissen gequält, ein offenes Geständniß abgelegt, am Weihnachtseheiligenabend 1888 seinen Bruder Hermann auf dem Anstande in hiesiger Feldflur (Lüttgenfelde) erschossen zu haben.

Elfaß-Rothbringen. Das Ministerium veröffentlicht neue Bestimmungen, betreffend die Regelung der Fremdenpolizei. Hiernach müssen sich alle in den Reichslanden dauernd oder länger wie acht Wochen aufhaltenden Ausländer innerhalb vierzehn Tagen beim zuständigen Kreis- oder Polizeidirektor anmelden; sie erhalten alsdann Meldekarten als Legitimation.

Bayern. Wahrscheinlich in Folge falscher Weichen-

stellung stieß am Sonntag früh bei Station Ruderathofen der München-Lindauer Bahn ein Postzug mit einem Güterzug zusammen, wobei der Oberkondukteur und ein Kondukteur todt blieben, Passagiere aber nicht verletzt wurden. — Das Wagenmaterial und 3 Lokomotiven sind schwer beschädigt.

Luxemburg. Die bisherige Vertretung im Auslande durch die niederländischen diplomatischen Agenten und Konsula wird demnächst aufhören und werden die Luxemburger unter den Schutz der deutschen Agenten gestellt werden.

Oesterreich. Das glänzende Ergebniß des ungarischen Staatshaushalts im Jahre 1890, das sich darin dokumentirt, daß das veranschlagte Defizit von einer halben Million Gulden sich in einem Gebahrung-Ueberschuß von 32 Millionen verwandelte, wird vielfach kommentirt; wohl wird dieser Ueberschuß durch die Schlussrechnung noch eine beträchtliche Reduktion erleiden, doch dürfte unter allen Umständen ein ansehnlicher Betrag als Ueberschuß verbleiben. Dies glänzende Resultat ist einer sorgfältigen ökonomischen Administration und der Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zu danken. Besonders bemerkt wird, daß die außerordentlichen militärischen Lasten des Budgets in den letzten Jahren den wirtschaftlichen Aufschwung Ungarns nicht behindert haben.

Oesterreich-Ungarn. Nachdem die zwischen Oesterreich und Ungarn entstandenen Tarifschwierigkeiten im Großen und Ganzen beigelegt worden sind, dürften die deutsch-österreichischen Handelsvertragsunterhandlungen wieder einen rascheren Fortgang nehmen. Die weiteren Verhandlungen sollen jedoch so lange geheim gehalten werden, bis der abzuschließende Handelsvertrag in Form einer Vorlage den beiderseitigen Parlamenten zugehen kann. Dieser Entschluß wird damit begründet, daß in der Zwischenzeit handelspolitische Verhandlungen mit anderen Staaten angeknüpft werden sollen, deutscherseits mit der Schweiz und Italien, österreichischerseits mit der Schweiz, Rumänien und Serbien. Es wird versichert, daß es von Werth sei, wenn diesen Ländern die ihnen vom Standpunkte der Weitebegünstigung zwischen Deutschland und Oesterreich auszumachenden Zugeständnisse vorher nicht bekannt seien.

Niederlande. In der Presse wird gegenwärtig die der jungen Königin Wilhelmine auszuwerfende Civilliste sehr lebhaft erörtert. Während von verschiedenen, übrigens nicht sozialdemokratischen oder radikalen Seiten, darauf gedrungen wird, die Summe (600,000 Gulden aus der Staatskasse und etwa ebensoviel aus dem Ertrag der Krondomänen) während der Minderjährigkeit der Königin einzuschränken, sind die hervorragenden Organe der liberalen Partei, wie die „Nieuwe Rotterd. Cour.“ und das Amsterdamer „Handelsblad“, der entgegengegesetzten Meinung und verlangen, daß der Betrag der Civilliste jetzt, und zwar für das ganze Leben der Königin in der eben angegebenen Höhe festgesetzt werde. Die Königin Emma bezieht einen Wittwengehalt von 150,000 Gulden, die Zulage, welche sie als Regentin erhält und welche ebensoviel beträgt, wird der Civilliste ihrer Tochter entnommen.

Rußland. Wie früher im schwedischen, so ist nunmehr auch in sämtlichen Stadtverwaltungen des kurländischen Gouvernements der Gebrauch der russischen Sprache vorgeschrieben; den des Russischen unkundigen Stadtverordneten ist jedoch einstweilen gestattet, sich bei den Debatten auch einer anderen Sprache zu bedienen.

In der Nacht zum 14. Februar ist die russische Kathedralekirche in Lublin gewaltsam erbrochen worden. Alle Schätze wurden geraubt. Der Schaden beträgt 600,000 Rubel.

Die Station Braga der Weichselbahn ist abgebrannt; der Schaden beträgt 300,000 Rubel.

Der Londoner „Truth“ zufolge hat die russische Regierung einen Ulas erlassen, welcher verfügt, daß alle Sardinenbüchsen in den Zollämtern an der Grenze geöffnet werden sollen. Es scheint, daß Massen nihilistischer Flugchriften und Proklamationen jüngst aus Frankreich in augenscheinlich echten Sardinenbüchsen nach Rußland eingeführt wurden.

England. Das Scheitern des Ausgleiches innerhalb der irischen Parlamentspartei ist nunmehr von den irischen Führern in aller Form zugestanden worden. Parnell richtete ein Schreiben an seinen Landsmann und Wiberpart O'Brien, in welchem er das Scheitern der Verständigungsverhandlungen offen zugeibt und dasselbe damit begründet, daß es ihm unmöglich gemacht worden sei, die nationalen Interessen Irlands als sichergestellt zu betrachten, er könne aber, so lange letzteres nicht erreicht sei, auf seine Führerrolle in Irland nicht verzichten. Aber auch die soeben aus Amerika zurückgekehrten und sofort nach ihrer Landung in England verhafteten irischen Parteihäupter O'Brien und Dillon erliegen in der Angelegenheit eine Rundgebung an ihre Landsleute und in letzterer wird

das Scheitern des Ausgleiches als eine Folge von Verbitterung der Betheiligten und von nutzlosen Streitigkeiten bezeichnet. Jedenfalls ist das Tafeltuch zwischen Parnell und seinen früheren Freunden auf lange hinaus zerschritten.

— Die Bill über die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau gelangte am 12. Februar zum so und so vierten Male im englischen Unterhause zur zweiten Lesung. Das Vergnügen wird auch diesmal nur von kurzer Dauer sein, da die in jeder Parlamentsstagung wiederkehrende Bill ebenso regelmäßig vom Oberhause abgelehnt wird. Im vorigen Jahre war die Mehrheit dafür noch um 20 Stimmen stärker, als dies Mal. Zwei Mitglieder der Regierung, Sir Edward Clarke und Herr Stuart Wortley, stimmten mit der Mehrheit. Die Iren spalteten sich und es stimmten je 13 für und gegen die Bill. — Vor sieben

Jahren fand sich einmal im Oberhause eine Mehrheit von sieben Stimmen für die zweite Lesung, die sich aber bei der dritten Lesung in eine Minderheit von fünf verwandelte. Seitdem ist die Mehrheit gegen die Bill im Oberhause beständig gewachsen, so daß auch dies Mal keine Aussichten für das Zustandekommen des Gesetzes vorhanden sind.

England. Admiral Hornby hat sich ebenfalls zu Gunsten einer wesentlichen Verstärkung der britischen Kriegsmarine ausgesprochen. Namentlich empfiehlt er, daß jährlich etwa 4500 Schiffsjungen ausgebildet werden sollen, welche nach sechsjähriger Dienstzeit mit Reservefeld in die Handelsmarine eintreten könnten und eine tüchtige Reserve bilden würden. „Solche Leute“, schreibt der Admiral, „sind in der Handelsmarine ebenso (wenn nicht mehr) nöthig, als auf Kriegsschiffen. Gegenwärtig bildet die englische Handels-

marine keine zuverlässigen Leute aus. Die besten Leute in derselben sind Ausländer — Dänen, Schweden, Deutsche und Holländer — also wohl ausgebildete und zuverlässige Leute, während die Engländer unwillig und ungehorsam sind. Wer meine Meinung über englische Handelsseeleute bezweifelt, befrage die großen Schiffsbauer in Liverpool oder London und höre, was sie zu sagen haben!“

Bulgarien. Bulgarien schreitet trotz so mancher Anfechtungen, die es von außen erdulden muß, auf dem Wege friedlichen Schaffens fort. Die bulgarische Regierung hat u. A. beschlossen, im kommenden Frühjahr aus eigenen Mitteln eine 30 Kilometer lange Eisenbahn von Sofia nach Pernik zu bauen, behufs Ausbeutung der Kohlenminen von Moschino. Die Bahn soll später bis Ristendje und bis zur türkischen Grenze fortgeführt werden.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit einer Generalverordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden vom 3. vorigen Monats wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die für die Zwecke der Kranken-, Unfall-, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherung erforderlichen Bescheinigungen nach den betreffenden gesetzlichen Bestimmungen **gebührenfrei** auszustellen sind.

Dies gilt insbesondere auch für **kirchliche** und **Landesamtliche** Zeugnisse.

Dippoldiswalde, am 5. Februar 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kefinger.

Müßlich.

Bekanntmachung.

Der Trichinenschauer Herr Eduard Böhig in Kreischa hat für **Quobren** die Trichinenschau vom 1. dieses Monats an aufgegeben und ist an dessen Stelle der Trichinenschauer Herr Julius Moriz Amandus Michael in **Zeisewitz als Trichinenschauer für Quobren**

am heutigen Tage von der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft mit in Pflicht genommen worden, was bestehender Vorschrift gemäß unter dem Bemerkten hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Herr Böhig die Trichinenschau nunmehr nur noch für den Ort Kreischa ausübt, während Herr Michael auch für die Ortschaften Bärenklause mit Kaupisch und Fischewitz, Klein-carzdorf und Zeisewitz mit Bröszen und Kleba als Trichinenschauer bereits in Pflicht steht.

Dippoldiswalde, am 9. Februar 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kefinger.

Semig.

Bekanntmachung.

Erhebung einer Armenstatistik betreffend.

Diejenigen Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes, welche mit der Rücksendung der nach der amts-hauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 28. März vorigen Jahres bis **spätestens den 1. Februar** er. erforderlichen Einfindung der ausgefüllten **Zählkarten** zur Erhebung einer Armenstatistik gegenwärtig noch rückständig sind, werden hiermit veranlaßt, diesen Rückstand **unverzüglich**, und längstens bis

zum 20. dieses Monats

zu Vermeidung von Ordnungsstrafen bestimmt zu erledigen.

Dippoldiswalde, am 12. Februar 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kefinger.

Semig.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung des Friedensrichteramtes für den Bezirk: Rittergut und Dorf Raundorf, sowie Dorf Sabisdorf ist auf die Zeit bis 10. Mai d. J. ver-

tretungsweise Herrn Friedensrichter, Königl. Oberförster Winter in Schmiedeberg übertragen worden.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde,

am 13. Februar 1891.

Seuder.

Grundstücks-Versteigerung.

Ertheilungshalber soll von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte

Freitag, den 20. Februar 1891, Nachmittags 1/2 3 Uhr,

das zum Nachlasse des Gutsbesizers **Carl Friedrich Wilhelm Gennig** in **Hermsdorf** gehörige Gutsgrundstück, Folium 91 des Grundbuchs, Nr. 96 des Brandkatasters, Nr. 184a, 184b, 377, 378, 379, 380, 381, 783b, 784, 785, 786, 787 des Flurbuchs für Hermsdorf, 14 ha 57,1 Ar groß, mit 286,88 Steuer-

13,650 Mark

abgeschätzt, **im Nachlassgute zu Hermsdorf** öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige wollen sich zu diesem Termine am gedachten Orte einfinden, über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen und des Weiteren gewärtig sein.

Die Grundstücksbeschreibung, sowie die Versteigerungsbedingungen sind aus den an hiesiger Gerichtstafel und im Erbgerichtsgasthose zu Hermsdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Frauenstein, den 3. Februar 1891.

Königliches Amtsgericht.

Soldig.

Holz-Auktion auf dem Altenberger Staatsforstreviere.

Im **Hotel „zum alten Amtshaus“** in **Altenberg** sollen

am 19. und 20. Februar d. J.,

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

folgende im Altenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als

Donnerstag, den 19. Februar:

- | | | | |
|------------|-------------------------|---|--------------------------------|
| 18 Stück | buchene Klöcher | von 12—20 cm Oberstärke | 3—4,5 m lang, |
| | | in Abtheilung 16, | |
| 1138 " | weiche dergl. | von 12—15 cm Oberstärke, | } 3,4 u. 4,5 m lang, |
| 1857 " | weiche dergl. | von 16—22 cm Oberstärke, | |
| 750 " | weiche dergl. | von 23—29 cm Oberstärke, | |
| 119 " | weiche dergl. | von 30—36 cm Oberstärke, | |
| 13 " | weiche dergl. | von 37—43 cm Oberstärke, | |
| 1515 " | weiche gef. Derbstangen | von 8—11 cm Oberstärke, | |
| | | im Schlage in Abtheilung 91, | |
| 5 " | buchene Derbstangen | i. g. L. von 14 cm Unterstärke, | 8 m lang, |
| | | in Abtheilung 10, | |
| 2265 " | weiche dergl. i. g. L. | von 8—9 cm Unterstärke, | } 7—12 m lang, |
| 1065 " | weiche dergl. " | von 10—12 cm Unterstärke, | |
| 288 " | weiche dergl. " | von 13—15 cm Unterstärke, | |
| | im Schlage | in Abtheilung 91, sowie im Einzelnen | in den Abtheilungen 4, 12, 13, |
| | | 22, 31, 39, 54, 62, 71, 97, 100, | |
| 1600 Stück | weiche Reisstangen, | 2 cm Unterstärke, | } 2—7 m lang, |
| 4100 " | weiche dergl., | 3 cm Unterstärke, | |
| 5700 " | weiche dergl., | 4 cm Unterstärke, | |
| 250 " | weiche dergl., | 5 cm Unterstärke, | |
| 50 " | weiche dergl., | 6 cm Unterstärke, | |
| 1880 " | weiche dergl., | 7 cm Unterstärke, | |
| | in den Abtheilungen | 12, 13, 22, 31, 39, 54, 57, 59, 62, 64, 68, 71, 97, 100 | |

Freitag, den 20. Februar:

- | | | |
|-------|------------------------------|--|
| 54 rm | weiche Brennscheite, | im Schlage in Abtheilung 91, |
| 132 " | harte Brennkneppel, | in Abtheilung 16, |
| 47 " | weiche dergl., | in den Abtheilungen 11, 15, 31, 91, |
| 88 " | harte Aeste, | in Abtheilung 16, |
| 11 " | weiche dergl., | in den Abtheilungen 11, 15, 31, 91, |
| 79 " | hartes Brennstück, | in den Abtheilungen 7—11, |
| 432 " | weiches Brennstück, | in Am.-Häufen in den Abtheilungen 91, 92 |
| | | und auf den Schneisen 29 und 32, |
| 50 " | weiche Stöcke, | in den Abtheilungen 80 und 91 (Schläge), |
| | einzelne und partienweise | gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der |
| | Auktion bekannt zu machenden | Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. |
| | Die zu versteigernden Hölzer | können vorher in den betreffenden Waldorten |
| | besehen werden und ertheilt | der unterzeichnete Revierverwalter zu Hirschsprung |
| | nähere Auskunft. | |

Königl. Forstrentamt Frauenstein und Königl. Forst-Revier-
verwaltung Altenberg zu Hirschsprung, am 11. Februar 1891.
Schurig. Ranfft.

Holz-Auktion auf dem Bärenfelder Staatsforstreviere.

Im **Gasthose zu Schmiedeberg** sollen

Mittwoch, am 23. Februar d. J.,

folgende im Bärenfelder Forstreviere aufbereitete Hölzer, als

von Vormittags 1/2 10 Uhr an:

- | | | | |
|-----------|------------------------|---|------------------------------|
| 271 Stück | weiche Stämme | von 10—15 cm Mittenstärke, | } in Abtheilung 60 (Schlag), |
| 432 " | weiche dergl. | von 16—22 cm Mittenstärke, | |
| 110 " | weiche dergl. | von 23—29 cm Mittenstärke, | |
| 8 " | weiche dergl. | von 30—36 cm Mittenstärke, | |
| 3 " | birkene Klöcher | von 13—18 cm Oberstärke, | |
| 239 " | weiche dergl. | von 12—15 cm Oberstärke, | } 2,0—4,5 m lang, |
| 460 " | weiche dergl. | von 16—22 cm Oberstärke, | |
| 260 " | weiche dergl. | von 23—29 cm Oberstärke, | |
| 83 " | weiche dergl. | von 30—36 cm Oberstärke, | |
| 28 " | weiche dergl. | von 37—43 cm Oberstärke, | |
| 15 " | weiche dergl. | von 44—50 cm Oberstärke, | |
| 11 " | weiche dergl. | von 51 u. m. cm Oberstärke, | |
| 6 " | birkene Stangenklöcher | von 8—11 cm Oberstärke, | |
| 322 " | weiche dergl. | von 8—11 cm Oberstärke, | |
| | in den Abtheilungen | 11, 44, 56, 60 (Schlag), 61 (Schlag), 65, 74, 76, 77, | |
| 510 Stück | weiche Derbstangen | von 8—9 cm Unterstärke, | |
| 290 " | weiche dergl. | von 10—12 cm Unterstärke, | |
| 100 " | weiche dergl. | von 13—15 cm Unterstärke, | |
| 11300 " | weiche Reisstangen | von 2 cm Unterstärke, | |
| 5900 " | weiche dergl. | von 3 cm Unterstärke, | |

19390 Stück weiche dergl. von 4-6 cm Unterstärke, 1370 weiche dergl. von 7 cm Unterstärke, in den Abtheilungen 11, 26, 56, 57, 60, 65, 69, 72, 74, 76, 77; von Nachmittags 1 Uhr an:

82 rm weiche Brennscheite, 27 1/2 weiche Brennküppel, 5 1/2 weiche Zäcken, 3 harte Äste, 95 weiche dergl., in den Abtheilungen 11, 17, 18, 25, 26, 44, 56, 57, 59, 60 (Schlag), 61 (Schlag), 65, 74, 76, 77,

67 rm weiche Stücke, in Abtheilung 60, einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Bärenfels nähere Auskunft. Königl. Forst-Revierverwaltung Bärenfels und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 11. Februar 1891. Kette. Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Nächsten Sonnabend, den 21. Februar d. J., von früh 10 Uhr an, sollen in der Scheune Rat. Nr. 13b an der Reinholdshainer und Dresdener Straße hierorts nachbenannte Gegenstände versteigert werden, als: 1 Langholzwagen, 1 Erntewagen, 1 Bretwagen, 1 Küstwagen, 1 Doppelpflug, 1 Krangel, verschiedene Ketten, Handwerkszeug, Sägen, Äxte, ein kleiner eiserner Ofen, eine Wasserpumpe, ein Kessel, eine Nähmaschine, ein Kinderwagen, drei Armleuchter als 2-, 3-, und 4armige, sowie Kleidungsstücke und verschiedene andere Gegenstände.

Dippoldiswalde. Carl Preisler's Wwe.

Gesangbücher

zu Konfirmandengeschenken, gut gebunden, empfiehlt zu billigsten Preisen L. Küstner, am Markt.

Für Konfirmandinnen!

Grossartige Auswahl von schwarzen glatten Kleiderstoffen, von schwarzen gemusterten Kleiderstoffen, von schwarzen gestreiften Kleiderstoffen, von schwarzen reinseidenen Kleiderstoffen, von den neuesten bunten Kleiderstoffen mit gangbarsten Befäßen.

Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

Neine weiße Wäsche

ohne Bleiche erzielt man nur mit Döbelner Terpentin-Schmierseife. Niederlagen in Schönfeld bei Aug. Heinrich, in Gersdorf bei F. A. Bretschneider.

Frische

Bratheringe, Pöcklinge, 3 Stück 10 Pf., geräucherle und marinirte Heringe, fetten Kümmel- und Limburger Käse, feinstes Magdeburger Sauerkraut, Preisselbeeren, Pflaumenmus, Datteln, Aepfel, Pflaumen Paul Bemann, große Wassergasse.

1890er Oberndorfer Runkelrübensamen, runde gelbe, Pfd. 55 Pfg., empfiehlt Wilhelm Dreßler, am Markt.

Frisches Schöpfensfleisch

empfehlen Oswald Schwenke.

Russischen Salat, Sülze und Aufschnitt empfiehlt J. Sickmann.

Wegen Abreise

billig zu verkaufen: Ein Dreirad, ein Rover, ein hohes Rad 50', eine neue mechanische Drehbank mit Schraubstock, ein Piston in B. neu. Ulberndorf 10.

Edm. Max Zimmermann, Kreische, am Gasthaus Kl.-Kreische. Spezial-Handlung für Sämereien, Futtermittel, Düngemittel. Landwirthschaftliche und Mühlen-Produkte.

Gegen 30 Ctr. Sen liegen zum Verkauf in Nieder-Reichstädt Nr. 9.

Verkaufe meinen wenig gefahrenen 2spänn. Kutsch-Schlitten. H. Spiess.



Ein starker Zug-Ochse ist zu verkaufen im Gute Nr. 42 in Sunnersdorf bei Glasbütte.

Ein Viehschneider wird sofort gewünscht in Schlottwitz bei A. S. Drgus.

Ein Geschirrführer

für einen Zweispänner, 16 M. Wochenlohn und freie Wohnung, ein dergl. für einen Einspänner, 12 M. Wochenlohn und freie Schlafstelle, zum sofortigen Antritt gesucht. Niederbäslisch. Menzer & Reif.

Ein Schuhmacher-Geselle erhält sofort Arbeit bei Hermann Schämmler, Schuhmachermstr. Auch kann ein Lehrling gutes Unterkommen finden.

Verlaufen hat sich dieser Tage mein großer Jagdhund, welcher auf den Namen Wotan hört. Es wird ersucht, denselben gegen Belohnung bei Eichborn in Seifing abzugeben oder dahin Nachricht zu erstatten.

Eine gelbgeflügelte Tümlertaube, sowie eine schwarze Bärtchentümel-Taubin mit einem zugemachtem Auge sind entflohen. Gegen Belohnung abzugeben bei Feilenbauer Müller, Dippoldiswalde.

Ein sprungfähiger Bulle wird zu kaufen gesucht. Borwerk Hirschbach.

Ein hübsches Logis wird von zwei ruhigen Leuten zum 1. oder 15. April zu mieten gesucht. Adressen bitte unter G. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hahnhoß-Restaurant. Heute Dienstag Schlachtfest. Von 10 Uhr an Wellfleisch. H. Gössel.

Gasthof Kleinölsa. Mittwoch, den 18. Februar, Karpfen-Schmauss, wozu ganz ergebenst einladet G. Menzer.

Halt! Wohin?

Nächste Mittwoch gehen wir Alle zu Rüger's Karpfen-Schmauss in Wendischearsdorf. Aber do wird's gemüthlich! Die Einladung geschieht nur durch dieses Blatt. Für gute Speisen, ff. Weine ist bestens gesorgt. Es ladet Alle ganz ergebenst ein Rüger.

Gasthof Hausdorf.

Donnerstag, den 19. Februar, Karpfen-Schmauß, wozu ergebenst einladet F. Neubert.

Gasthof Seifersdorf.

Donnerstag, den 19. Februar, Militär-Concert vom Trompeterchor des Königl. Sächs. Trainbataillons unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Beck. Anfang 7/8 Uhr. - Eintritt 50 Pf. Billets sind im Vorverkauf zu 40 Pf. bei Unterzeichnetem zu haben.

Nach dem Concert für die Concertbesucher Ballmusik von demselben Chor. Es ladet ergebenst ein Gastw. Lieber.

Gasthof Ober-Reichstädt.

Freitag, den 20. Februar, Karpfen-Schmauß mit starkbesetzter Ballmusik, wozu freundlichst einladet Clemens Körner. Die Einladung erfolgt nur durch dieses Blatt.

Gasthof Edle Krone.

Zu meinem, Sonntag, den 22. Februar, stattfindenden Karpfen-Schmauß erlaube ich mir hierdurch freundlichst einzuladen. Achtungsvoll E. Kaden.

Landw. Verein Pössendorf.

Versammlung Mittwoch, den 18. Februar, Abends 6 Uhr. Referat: „Erfahrungen über die Milchzeichen der Kuh“. Um zahlreichen Besuch bittet der Vors.

Landw. Verein Beerwalde u. U.

Versammlung nächsten Donnerstag, den 19. Februar, Nachmittags 5 Uhr, pünktlich im Gasthofe zu Beerwalde. Tagesordnung: Erledigung der Hauptversammlung, Geschäftliches und Ausgabe der Eintrittskarten zum Colmnitzer Bezirkstage. Zahlreiches Erscheinen erhofft d. B.

Bürger-Verein.

Das auf Donnerstag, den 19. Februar, festgesetzte Concert findet erst Freitag, den 20. Februar, statt. Die Vorsteher.

Erzgebirgs-Zweigverein Dippoldiswalde.

Freitag, den 20. Februar l. J., Abends 8 Uhr, Hauptversammlung im Vereinszimmer (Gasthof z. Stadt Dresden). Tagesordnung: 1. Jahres- und Geschäftsbericht; 2. Neuwahl des Vorstandes; 3. Erledigung etwaiger Anträge, welche spätestens 2 Tage vorher bei dem Vereins-Vorstand schriftlich zu stellen sind; 4. Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. phil. Kirbach: „Die Pflanzen- und Thierwelt des Erzgebirges in ihren Hauptzügen.“ Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen der Herren Mitglieder wird gebeten. Der Vereinsvorstand. Bezirkssteuer-Inspr. Kreischar, z. B. Vors.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 21.

Dienstag, den 17. Februar 1891.

57. Jahrgang.

Belgien.

In dem so vielgepriesenen industriellen und konstitutionellen „Ruststaate“ Belgien haben sich allgemach Zustände herausgebildet, die es nicht mehr überraschend erscheinen lassen, wenn eines schönen Tages die Kunde vom Ausbruche einer Revolution in diesem Lande käme. So blühend und entwickelt daselbst auch in vieler Beziehung sich darstellt, so bedenklich leidet es andererseits an schweren inneren Schäden, die schon länger her datiren, die jedoch erst durch die jüngsten Vorgänge in Belgien wiederum grell beleuchtet worden sind. Eines der Hauptübel, an denen Belgien krankt, ist der Kampf der Liberalen und der Klerikalen Partei dieses Staates um die Herrschaft, ein Kampf, welcher schon von der Erringung der Unabhängigkeit Belgiens ab geführt wurde und mit den Jahren an Erbitterung nur noch zunahm. In diesem fortgesetzten Ringen um die politische Macht haben aber die Liberalen wie die Klerikalen Belgiens schwere Unterlassungssünden begangen und diese fangen jetzt an, sich zu rächen. Belgien gilt als die konstitutionellste Monarchie Europas, seine Verfassung als diejenige, welche unter allen europäischen Verfassungen die größte Summe politischer Freiheiten enthält. Aber dieses Ideal eines freien Staatswesens weist u. A. ein Wahlgesetz auf, welches das Wahlrecht bei den allgemeinen Wahlen fast nur als ein Privilegium der „oberen Zehntausend“ erscheinen läßt, und in welcher Weise das belgische Wahlgesetz verbesserungsbedürftig ist, beweist die Thatfache, daß es heute in Belgien bei einer Bevölkerung von über 6 Millionen Köpfen nur etwa 133,000 Stimmberechtigte giebt; hier Wandel zu schaffen, daran haben bislang weder Klerikale noch Liberale ernstlich gedacht. Kein Wunder, wenn sich daher unter der belgischen Arbeiterschaft, welche durch die Bestimmungen des bestehenden Wahlgesetzes von irgend einem Einflusse auf das Staatsleben so gut wie ausgeschlossen ist, bereits seit langer Zeit eine immer mächtigere Strömung kundgiebt, die nach Verallgemeinerung des Wahlrechtes drängt. Die sozialdemokratischen Führer im Lande haben diese Strömung sehr geschickt zu leiten verstanden und heute steht die Sache trotz der noch ablehnenden Haltung der Regierung so, daß es sich nur noch um die Frage handelt, ob das Wahlrecht lediglich erweitert oder ob sofort das gleiche und allgemeine Stimmrecht eingeführt werden soll. Die Wahlreformfrage ist es jedoch nicht allein, welche die gegenwärtig Belgien durchzitternde politische Bewegung erzeugt hat, denn hierbei spielt auch die Militärfrage eine wichtige Rolle. Dank dem verrotteten militärischen System Belgiens waren es daselbst bis jetzt überwiegend nur die Söhne des Arbeiterstandes, welche dem Vaterlande in Waffen dienten und ihm die „Blutsteuer“ zahlten, während es die Söhne der besitzenden Klassen meist vorzogen, sich dieser natürlichen Pflicht durch das Postkaufsystem zu entziehen. Auch dies hat zur Verbitterung der unteren Volksklassen Belgiens beigetragen, während zugleich das Fehlen der allgemeinen Wehrpflicht im belgischen Heere Zustände erzeugte, welche die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit desselben im Falle einer ersten militärischen Aktion sehr fraglich machen. Die Reuterien der eingezogenen belgischen Reservisten und eine Reihe ähnlicher Vorgänge im stehenden Heere haben in jüngster Zeit nugsam bekundet, welche ein bedenklicher Geist in der Armee Belgiens herrscht. Auch gegenüber diesen mehr als unerquicklichen Verhältnissen muß den jeweiligen Regierungsparteien in Belgien der Vorwurf gemacht werden, daß sie hierbei durch ihr Verhalten die Schuld mit tragen, daß sie die Dinge gehen lassen, wie sie waren, und an kein reformatorisches Eingreifen gedacht haben. Und genau derselbe Vorwurf muß gegenüber den belgischen Klerikalen wie Liberalen bezüglich der sozialen Fürsorge für die arbeitenden Bevölkerungsklassen des Landes erhoben werden. So hochentwickelt sich dessen industrielle Thätigkeit zeigt, so wenig ist doch für die Arbeiter selbst geschehen und erst vor ein paar Jahren bequeme man sich in Belgien dazu, mit der Einführung sozialer Reformen zu beginnen, dieselben sind indessen bis heute nur Stück- und Flickwerk geblieben. So präsentirt sich denn die innere Gesamtlage Belgiens in nichts weniger als erfreulichem Lichte. Besonders in den eigentlichen Arbeiterkreisen wächst die soziale wie die politische Erregung, welche von den

sozialdemokratischen Agitatoren für ihre Zwecke trefflich ausgebeutet wird, und dieses Hineinspielen der sozialistischen Propaganda verleiht der gegenwärtigen Bewegung in Belgien einen beinahe revolutionären Zug. Noch kann man nicht sagen, daß Belgien am Vorabende einer Revolution stünde, aber bedenklich weit sind die Dinge doch gediehen und will die belgische Regierung den Lauf der Ereignisse durch kluge und versöhnliche Maßregeln noch in ein ruhigeres Fahrwasser lenken, so wird es hierzu die höchste Zeit.

Sächsisches.

Bildbruff. In neuester Zeit beabsichtigt der hiesige Stadtminderath ein neues Postgebäude zu erbauen, und hat beschlossen, mit der Oberpostdirektion Dresden deshalb ins Einvernehmen zu treten.

Neustädtel. Seit einigen Tagen ist in hiesiger Stadt großer Wassermangel eingetreten, da die neue Wasserleitung in Folge von Störungen in derselben kein Wasser giebt. Der Hauptwasserbehälter ist ziemlich leer und demnach auch die Rohrleitung durch die Stadt. Durch die Königin-Marienhütte in Cainsdorf, die Erbauerin der Wasserleitung, wird jetzt die Zuleitung von den Quellen bis zum Hauptbassin untersucht. Leider sind auch hier verschiedene Privatwasserleitungen durch den langen Frost undbrauchbar geworden, so daß die Wasserentnahme für die Bewohner der Stadt nur auf einige Punkte beschränkt ist.

Zwickau. Die neugebildete Allgemeine Knappschaftspensionskasse für Sachsen, welcher alle Erz- und Steinkohlenwerke, mit Ausnahme des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauvereins und der v. Arnim'schen Kohlenwerke bei Zwickau, angehören, hat durch Zusammenlegung des Vermögens der besonderen Knappschaftskassen dieser Werke ein Gesamtvermögen von 10 bis 12,000,000 M. erlangt. Die Errichtung einer gemeinsamen Landesknappschaftskasse war Jahre lang das Bestreben der hiesigen Arbeiterschaft.

Zwickau. Kürzlich fand hier eine gemeinschaftliche Versammlung von einer größeren Anzahl von Landwirthen und Rittergutsbesitzern hiesiger Gegend statt, welche im Besitze von gegen 7000 Ader Bodenfläche sich befinden und die von Mitgliedern des hiesigen Hausbesitzervereins besucht war. Nach einem Vortrage des Direktors der landwirtschaftlichen Schule zu Chemnitz, Dr. Rothe, über Verwendung und Werth des Stadtdüngers, wobei die pneumatische Grubenräumung und Vermischung der gewonnenen Düngstoffe mit Dorfmuß empfohlen und berechnet wurde, daß Zwickau mit 45,000 Einwohnern etwa 450,000 Centner Käkalien jährlich liefert, wozu ein Quantum von 45,000 Centner Torfmüll erforderlich sein würde, um den hiesigen und umwohnenden Landwirthen jährlich 500,000 Centner Düngstoffe zur Verwendung zu bieten, erklärten sich die Landwirthe zur Abnahme des Düngers bereit, wenn dieser in fester, mit Torfstreu vermischter Form geboten werde, während die Vertreter des Hausbesitzervereins sich verpflichteten, die Konzession zur Grubenräumung beim Rathe einzuholen und den Dünger in der gewünschten Form zu bieten.

Annaberg. Das hiesige „Wochenblatt“ berichtet über einen Raubanfall, welcher am 8. Februar auf den Bierhändler Hahn aus Reischdorf in Böhmen verübt worden ist. Hahn war wie gewöhnlich am vergangenen Sonnabend in unserer Stadt anwesend, hatte hier seine Geschäfte erledigt und war in den Nachmittagsstunden aus dem „Deutschen Kaiser“, woselbst er zu logiren pflegte, weggegangen, um sich nach Hause zu begeben. In seinem Besitze befanden sich nach einer Meldung 2700 M., während andererseits behauptet wird, daß er 3800 M. bei sich gehabt habe. Dieses Geld bestand zum größten Theil aus Hundertmarkstücken und annähernd 600 M. an Kleingeld, während er 600 M. in Gold in einem Säckchen auf dem bloßen Leibe trug. Nachdem Hahn im Gasthause zum „Deutschen Haus“ in Pleiß das letzte Mal Station gemacht hatte, begab er sich am Sonntag Morgen in der vierten Stunde auf den Heimweg, wurde aber im Walde zwischen Pleiß und Reischdorf auf der Straße von zwei Unbekannten überfallen, trotz seiner Gegenwehr niedergeschlagen und seines gesammten Geldes bis auf die 600 Mark in Gold beraubt, welche die Räuber nicht aufgefunden hatten. Hahn wurde am Sonntag Morgen auf der Straße liegend gefunden

und in seine Wohnung gebracht. Seine Verletzungen sollen glücklicher Weise nicht ernsthafter Natur sein. Von den Räubern, die jedenfalls mit den Gewohnheiten des Beraubten vertraut waren, hat man noch keine Spur.

Venusberg. Ein auf dem hiesigen Rittergute in Dienst stehendes Mädchen, welches in der Dienstagnacht von Oelenau nach Venusberg ging, wurde von einem jungen Mann verfolgt, überfallen und mehrfach mit dem Messer gestochen. Die Verletzungen sollen ziemlich gefährlicher Art sein. Der Thäter ist bereits ermittelt.

Großsch. Die hiesigen städtischen Kollegien haben einen Baracken-Anbau an das Krankenhaus beschlossen, dessen Kosten einschließlich der Ausstattung auf 11,000 M. veranschlagt sind. Das jetzige alte Haus soll baulich unverändert bleiben und als Wohnung des Verwalters dienen.

Leipzig. Gegen 100 Aerzte beschlossen die Niederlegung ihrer Praxis in der Ortskrankenkasse, falls Naturheilkundige zugelassen würden, wie dies beabsichtigt ist.

Vermischtes.

Schweizer Kasernenhof-Stybläthe.) Instruktor: „Sch ihue dini Heiterlöcher (Ohren) uf! — der Suppechl (Mund) zu — Streck mer der Herdöpfelstränge (Kartoffelbauch) nit so uf! — D'Stelze (Beine) besser g'stredt! — D'Stolge (Häse) usenander! — (Befriedigt auf sein Werk herabschauend): „So, jetzt machst de bald e Battig (Gattung), wie es halb's Gehalt!“

„Wir haben's ja.“ Aus New-York wird der „Alln. Ztg.“ berichtet, daß die Frau des hunderttausend Millionen Vandalbild fürzlich in der Oper mit einer Krone auf dem Haupte erschienen sei, welche, genau nach dem Vorbilde der Krone der Königin Viktoria gearbeitet, 300,000 Pfd. Sterling gekostet habe.

Dresdner Produktenbörse vom 13. Februar.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische	Weinfaat, feinste . . . 235—240
Landwaare pro 1000 kg netto:	do. feine . . . 210—220
Weißweizen . . . 192—197	do. mittlere . . . 200—205
Braunweizen . . . — — —	do. geringe . . . 180—190
do. neu . . . 185—190	Rübbel pro 100 kg netto (mit
do. englisch . . . — — —	Haß): raffiniert . . . 64,00
Rußl. Weizen, weißer 205—212	Rapskuchen pro 100 kg netto:
do. rother . . . 205—215	lange . . . 12,00
do. gelb u. bunt 195—210	runde . . . 12,00
do. braun . . . — — —	Leinfuchen, einmal
Roggen, sächsischer 175—178	gepreßt . . . 17,50
do. do. feuchter — — —	do. zweimal gepr. . . 16,50
do. russischer — — —	Malz (ohne Sad) 22—28
do. preussischer 180—185	Kleeaat pro 100 kg Brutto
Gerste, sächsische . . . 160—173	(ohne Sad) rothe 110—150
do. böhm. u. mähr. 180—190	do. weiße . . . 80—120
Futtergerste . . . 135—140	do. schwedische 100—140
Hafer, sächsischer, neu 140—150	Thymothee . . . 46—56
do. schles. neu — — —	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Malz, Einquantine 140—145	Kaiserauszug . . . 35,00
do. rumänischer 138—140	Grieserauszug . . . 32,00
do. ungar. neu — — —	Semmelmehl . . . 31,00
do. amerik. mired 140—142	Bäckermundmehl . . . 29,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Grieslermundmehl . . . 25,00
weiße Kochwaare . . . 170—180	Pohlmehl . . . 20,50
do. Futterwaare 145—155	Roggenmehl Nr. 0 . . . 30,50
Saatenrisen . . . — — —	do. Nr. 0/1 . . . 29,00
Bohnen, pro 1000kg 170—200	do. Nr. 1 . . . 28,00
Widen, pro 1000 kg — — —	do. Nr. 2 . . . 24,00
Budweizen, inländ.	do. Nr. 3 . . . 22,00
und mährisch . . . 155—160	Futtermehl . . . 15,00
Defsaaten pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, grobe . . . 10,60
Winterraps, sächs. 230—250	do. feine . . . 10,60
do. russischer . . . 240—250	Roggenkleie . . . 12,00
Winterrüben, neuer 215—225	Spiritus . . . 71,00 51,50

Auf dem Markte:
Hafer (hl) . . . 7,20—8,40
Kartoffeln (hl) . . . 4,50—5,00
Butter (kg) . . . 2,20—2,80

Dresden, 13. Februar. Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise. (Preise in Pfennigen.) Weizenmehl Nr. 0 32—36, Hausbuden 34, Nr. 3 24—28; Weizenmehl: Kaiserauszug 41—44, Grieserauszug 38—40, Bäckermundmehl 34 bis 37. — Erbsen (kg): Niedersehbier Tafelbrot 28, Nr. I. 27, Nr. II. 25, Planensches Nr. I. 28, Nr. II. 26, Nr. III. 25, Dresdner Brodfabrik Nr. I. 26, Nr. II. 25, Nr. III. 24. — Hülsenfrüchte (kg): Erbsen geschält 36—50, Erbsen ungeschält 30—40, Pansen 40—50, Bohnen 28—40. — Fleischwaaren (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 100—200, Lende ungeschält 140—200, Lende geschält 240—400, Kalbfleisch 120—200, Hammelfleisch 110—200, Schweinefleisch 120—200, Rauschfleisch 160—200, Schinken 160—240, Speck geräuchert 130—200, Schweinehälften 140—200, Rindhälften 100—160. — Geflügel (Stück): Kanarienvogel 700—1200, Truthenne 500—800, Fasan 400

bis 650, Schneise 400-600, Gänse (kg) 150-170, Gänse (Stück) 250-450, Hühner 150-350, junge Hühner 120-250, Kapunen 250-500, Tauben 50-120, Wildenten 150-300. — Wildpret (Stück): Gase, im Fell 300-450, Gase, gepickt 200-400, Rehrläden 700-1800, Rehrlade 400-950, Fische (kg): Karpfen 150-180, Hecht 130-200, Aal 300-360, Silbersalch 350-600, Rheinsalch 600-800, Steinbutt — — — Schellfisch 70-100, Störjungen 250-400, Zander — — — Schleien 240-260, Rodelsäu 70-120, Forellen (St.) 70-600, Rattisberinge (St.) 25-30, Bollberinge (St.) 4-10. — Frisches Gemüse: Kohlkohl (St.) 10-30, Weißkohl (St.) 10-30, Welsch-

kohl (Wirsing) (St.) 10-30, Blumenkohl (St.) 30-60, Rosenkohl (St.) 60-100, Kohlrabi (Wtl.) 60-80, Karotten (St.) 70 bis 100, Mohrrüben (St.) 35-40, rote Rüben (Wtl.) 30-40, Teltower Rüben (St.) 35-40, Schwarzwurzel (Wtl.) 8-10, Kopfsalat, fremde (Stück) 20-30, Endivien, hiesige (Stück) — — — Endivien, fremde (Stück) 20-30, Radischchen (Wtl.) 8-10, Rettig (St.) 4-8, Meerrettig (St.) 15-30, Sellerie (St.) 5-15, Zwiebeln (St.) 50-60, Champignons (St.) 120-150. — Trockenes Gemüse (kg): Bries 42-50, Dasergrübe 48-80, Haldegrübe 40-70, Graupen 36-80, Hirse 32-50. — Frisches Obst: Äpfel, hiesige (St.) 50-200, Äpfel, fremde (kg) 50 bis 150, Birnen (St.) 120-150, Ballnüsse (Schod) 25-50,

Ballnüsse (kg) 55-200. — Trockenes Obst: Äpfel (kg) 80-200, Birnen 80-200, Pflaumen 70-240, Kirschen 80 bis 160, Preiselbeeren 160-180, eingetrocknete Preiselbeeren mit Zucker 80 bis 100, do. ohne Zucker 60-70, Pflaumenmus 60 bis 80. — Volkereiprodukte: Vollmilch (St.) 18-20, Magermilch (St.) 8, Gentrifugen-Magermilch (St.) 7-8, Butter (kg) 180 bis 340, Quark (kg) 26-36, Sahnenkäse (kg) 160-280, Magermilchkäse (kg) 48-90. — Eier, verblüht frische hiesige (St.) 13-15, frische hiesige (Wtl.) 105-150, fremde (Wtl.) 90-110. — Kartoffeln (50 kg) 300-350, (St.) 30-35. — Verschiedenes: Sauerkraut (kg) 10-16, Roggenstroh (Schod) 2500 bis 3200, Schütte 55-60, Heu (50 kg) 320-400.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unser unvergesslicher guter Gatte und Vater

Karl Ernst Rupprecht,

Wirtschaftsbesitzer in Oberhäslich, Sonntag Abend 1/10 Uhr nach langen, schweren Leiden im baldvollendeten 66. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist. Um stillen Beileid bittet

die tiefbetrübte Familie **Rupprecht.**

Oberhäslich, den 16. Februar 1891.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Bekanntem und Freunden die traurige Nachricht, daß am Sonnabend früh 1 Uhr unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsauszügler

Johann Samuel Zimmermann,

nach längerem Leiden sanft und ruhig eingeschlafen ist.

Reinholdsbain, den 14. Februar 1891.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

10 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir Den nachweist, welcher am Donnerstag Vormittag im Oberdorfe Obercarsdorf meinen Hund mit der Ritzgabel geflochten hat, so daß ich den Thierquäler gerichtlich belangen lassen kann.

Obercarsdorf. **August Renner,** Gutsbes.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Reinhardtsgrimma und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich vom heutigen Tage an im Hause der Frau verw. Sattlermstr. Wirth als

Sattler und Tapezierer

etabliert habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle die mit ihren wertigen Aufträgen mich Beehrrenden **reell** und **pünktlich** zu bedienen. Ich bitte daher das geehrte Publikum, mich in meinem Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Paul Jungnickel.**

Reinhardtsgrimma, den 16. Februar 1891.

Die elektrische Heilanstalt m. Massage und naturgemässer Heilweise

empfiehlt sich allen Leidenden, wo noch Lebenskraft vorhanden ist.

Kuren außer dem Hause auf vorherige Besprechung.

Ernst Kögel,

Elektrotherapeut und Naturheilkundiger, Dippoldiswalde, Dresdner Straße Nr. 147, in meinem Hause.

Zwei in gutem Zustande befindliche

Last-Schlitten,

einer davon mit Bretern, sind sofort billig zu verkaufen.

S. Sporbert, Hufbeschlagmstr., Obercarsdorf.

== Eingetroffen ==

echt Steyrische u. schlesische Klee Saat, sowie **Prov. Luzerne.**

Ferner empfehle:

echt Oberndorfer Runkelsamen, **Strunkkraut,** engl. und ital. Kengras, Thymotheegras, Erbsen, Wicken, amerik. Pferdejahn-Mais etc.

Edm. Max Zimmermann, Kreischa,

am Gasthaus Klein-Kreischa.

Landwirthschaftlicher Bezirkstag-Colmnitz.

Die 4 landwirthschaftlichen Vereine Beerwalde, Colmnitz, Ober- und Niederbobrisch gedenken auch dies Jahr wieder und zwar **Sonntag, den 22. Februar,** einen

Bezirkstag

im **Erbgerichtsgasthofe zu Colmnitz,** Nachmittags punkt 5 Uhr zu halten.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Herrn Dr. Raubold: „**Ueber Grünfütterpressen.**“

Vortrag des Herrn Dr. Klöppel: „**Wie ernähren sich die Pflanzen und warum muß gedüngt werden?**“

(Der letztere Vortrag mit Experimenten.)

Anträge und Beschlußfassung über Eingaben der Einzelvereine.

D. B.

Handelsschule zu Dippoldiswalde.

Der neue **Unterrichtskursus** beginnt **Dienstag, den 7. April.**

Der Lehrplan umfaßt: deutsche und französische Sprache, Handelsgeographie, Waarentunde, Rechnen, Buchföhrer, Kontorwissenschaften, Buchhaltung.

Der Kursus ist ein 2jähriger, so daß die Schüler unter normalen Verhältnissen mit 2 Jahren ihrer 3jährigen Fortbildungspflicht genügen.

Anmeldungen wolle man bis zum **5. April** an die Unterzeichneten gelangen lassen.

Dippoldiswalde, Februar 1891.

E. Rasche, Schuldirektor.

R. Lincke, Vorsteher.

Gold- und Silberwaaren

in großer Auswahl, zu Konfirmations-, Wathen- und Hochzeits-Geschenken passend, empfiehlt in 100 verschiedenen Mustern zu billigen Preisen

J. A. Zechendorf, Dresden, Marienstr. 9.

Neue u. billigere Preise!

Bei Einkäufen von 20 Meter-Stücken gegen Baarzahlung

10 Proc. Rabatt.

Weißer Shirtings u. Chiffons,

Meter 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 und 60 Pf.

Weißer Hemdentuche,

Meter 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.

Weißer Dowlas,

Meter 30, 35, 40, 45, 50 bis 70 Pf.

Weißer Satins (Stangenleinen),

Meter 35, 40, 45, 50, 60 und 70 Pf.

Weißer Piqués,

Meter 35, 45, 50, 60 und 70 Pf.

6/4 breite weißer Leinwand,

Meter 70, 80, 90 und 100 Pf.

Hermann Näser

Markt und Herrengasse.

Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei

K e n c h t u s t e n ,

Heiserkeit und Katarrh.

Nur echt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à 50 und 100 Pf. vorrätig bei Herrn

H. A. Lincke, Dippoldiswalde.

Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie. **J. P. Merkel, Leipzig.**



Das Geheimniß des Boudoirs

ist die *Ars cosmetica* oder die Kunst **Jugend-schönheit**

zu erhalten und wieder zu erlangen.

Wer also den Reiz der Schönheit nicht entbehren will, wende die durch nichts übertroffene

Türkische Rosenmilch 1 gr. Flacon

und **Rosenmilch-Seife,** 1 Stück 50 Pf. von Leonhardt & Krüger, Dresden, an.

Wirkung großartig.

Gebrauchsanweisung ist beigegeben.

Nachahmungen weise man zurück.

In Dippoldiswalde zu haben bei **S. Lom-masch.**

Universal-Wäsche,

Gummi-Wäsche,

Leinene Wäsche,

Shlipse und Cravatten,

Handschuhe u. s. w.

empfiehlt **Hermann Rothe, Herreng. 98.**



2 sehr starke Arbeitspferde

sind zu verkaufen in **Soßmannsdorf Nr. 91** bei Gainsberg.

Ein Jacket- und ein Westenschneider

finden aushaltende Arbeit bei

E. Raschel in Schmiedeberg.

Zwei Lehrlinge

sucht die Bierbrauerei Höckendorf bei Edle Krone.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen im Alter von 18-20 Jahren sucht zum 1. März 1891

die **Apotheke zu Rabenau.**

Ein freundliches, gewandtes Mädchen,

welches sich zum Bedienen der Gäste gut eignet, wird zum 1. März gesucht in

Lauenstein, Hotel Stadt Teplitz.

Ein kräftiger Junge

zum **Milchfabren** und

eine Magd

werden sofort gesucht. **Borwerk Girschbach.**